

Mietzahlung für deine Wohnung? Ein Verbrechen!

Dawid Snowden · Veröffentlicht: 21.05.2026



Die Miete ist nicht bloß ein wirtschaftliches Modell. Sie ist ein Herrschaftsinstrument. Wer keinen eigenen Boden besitzt, keinen Ort, den er wirklich seinen eigenen nennen darf, lebt niemals in echter Freiheit. Er lebt wie ein Freigänger einer JVA auf Bewährung. Seine Existenz hängt davon ab, ob er weiterhin gehorchen, leisten, zahlen und funktionieren kann. Genau darin liegt die eigentliche Brutalität dieses Systems verborgen: Der Mensch arbeitet nicht mehr, um zu leben, sondern um zu überleben, und nicht ausgeschlossen zu werden..

Ein Mensch ohne eigenes Land ist jederzeit erpressbar. Er ist gezwungen, sich unterzuordnen, sich anzubiedern und Befehle zu akzeptieren, die er unter freien Umständen niemals akzeptieren würde. Denn über allem schwebt permanent dieselbe Drohung: der Verlust des Daches über dem Kopf – in einer perfiden Form, vergleichbar mit einer Rotlicht-Dame, der man den Verlust ihres Bordellzimmers androht, wenn sie sich nicht Tag für Tag verkauft, und die alternativ Schläge kassiert, sobald sie es wagt, das Bordell zu verlassen.

Im übertragenen Sinne sind genau das die Mechanismen von Demokratie, Diktatur oder jeder anderen ideologischen Perversion, die Menschen in ihren Zwangssystemen festhält. Die Angst vor Obdachlosigkeit oder dem völligen Existenzverlust gehört zu den stärksten psychologischen Waffen überhaupt – obwohl die meisten ihre Existenz längst verloren haben, weil sie bereits jetzt nichts mehr besitzen und täglich auf den Staatsstrich geschickt werden, um sich für das System zu prostituieren.

Diese Systematik macht aus freien Menschen gehorsame Ressourcen, aus Individuen bloße Funktionsträger, die sich aus Angst, den letzten Rest ihres Lebens zu verlieren, restlos anbieten, verkaufen und unterwerfen, nur um überhaupt noch existieren zu dürfen.

Genau deshalb ist die Mietstruktur das Fundament moderner Abhängigkeitssysteme – unabhängig davon, ob sie sich Demokratie oder Diktatur nennen. Denn jedes Herrschaftssystem benötigt kontrollierbare Menschen also Ressourcen. Und kontrollierbar wird der Mensch erst dann, wenn ihm die Grundlage seiner Selbstständigkeit entzogen wurde: der Zugang zu Land, zu Ressourcen und zu einem eigenständigen Leben.

Theoretisch müsste der Mensch heute längst nicht mehr acht oder zehn Stunden täglich arbeiten. Der technologische Fortschritt, die Automatisierung und die enorme Produktivität der modernen Welt könnten längst dazu führen, dass Menschen nur noch einen Bruchteil ihrer Lebenszeit für Arbeit opfern müssten. Doch genau das darf nicht geschehen. Denn ein Mensch mit zu viel Freizeit beginnt nachzudenken – selbst über das Wort „Freizeit“, das zunehmend von einer reinen „Gefangenenezeit“ verdrängt wird.

Ein Mensch ohne permanenten Existenzdruck beginnt Fragen zu stellen. Er beginnt, über sein eigenes Leben, über den Sinn seiner Arbeit und über die Strukturen nachzudenken, denen er sich täglich unterwirft. Vor allem aber hört er auf, sich jeder medialen oder ideologischen Perversion willenlos hinzugeben. Genau deshalb wird der Großteil der Bevölkerung künstlich in dauerhafter finanzieller Belastung und konstruierter Angst gehalten.

Der größte Posten dieser Belastung ist die Wohnmiete – dicht gefolgt von Versicherungen, Steuern und endlosen Abgaben, die den Menschen bis auf die Unterhose ausziehen. Man lässt ihm gerade noch so viel am Körper, dass er nicht erfriert, während er sich täglich für das System prostituiert. Und wenn es einmal nicht mehr reicht, wenn der Druck zu groß wird und der Mensch innerlich zusammenbricht, dann beginnt er höchstens zu betteln oder sich kurzzeitig zu empören, anstatt die gesamte Perversion radikal zu verlassen und an etwas Neuem zu arbeiten. Denn sobald die Staatsprostituierte versucht, ihr Bordell zu verlassen, wird ihr Gewalt angedroht. Genau darin offenbart sich die wahre Natur solcher Systeme: Sie halten Menschen nicht durch Freiheit fest, sondern durch Angst, Abhängigkeit und die permanente Drohung des sozialen oder wirtschaftlichen Absturzes.

Auf diese Weise hält sich das System selbst am Leben: durch erschöpfte Menschen, die niemals genügend Zeit, Ruhe oder innere Freiheit besitzen, um grundlegend zu hinterfragen, warum sie überhaupt in einer Welt leben, in der sie sich ihre eigene Existenz Monat für Monat erneut erkaufen müssen. Ein System, das den Menschen zuerst enteignet, ihn anschließend in künstliche Abhängigkeit treibt und ihm danach seine eigenen Lebensgrundlagen stückweise zurückverkauft, während es ihm gleichzeitig einredet, genau das sei Freiheit.

Ein enormer Teil der Lebensenergie eines Menschen verschwindet daher Monat für Monat allein dafür, überhaupt existieren zu dürfen. Nicht um das Leben zu genießen und es selbst zu gestalten, nicht für Freiheit. Nicht für Selbstverwirklichung. Nicht für Familie oder innere Entwicklung. Sondern nur dafür, nicht aus dem System herauszufallen. Der Mensch verkauft also seine Lebenszeit, seine Gesundheit und oftmals seine Würde, nur um sich das Recht zu erkaufen, irgendwo schlafen zu dürfen.

Das Perfide daran ist: Viele Menschen erkennen diesen Mechanismus aufgrund jahrzehntelanger Massenmanipulation und tief verankerter Konditionierung nicht einmal mehr. Sie halten ihn für normal – für etwas, das man nicht hinterfragen darf, weil es gesellschaftlich derart tief etabliert wurde. Ähnlich wie im alten China Frauen ihre Füße in viel zu enge Schuhe pressten, sich selbst verstümmelten und deformierten, nur um gesellschaftliche Anerkennung zu erhalten, pressen Menschen heute ihr gesamtes Leben in die engen Formen eines künstlichen Systems, das sie innerlich deformiert und auslaugt.

Und noch perfider: Sie verteidigen dieses System sogar emotional. Psychologisch betrachtet handelt es sich dabei um eine Form kollektiver Konditionierung. Menschen wurden über Generationen hinweg darauf trainiert zu glauben, es sei selbstverständlich, den Großteil ihres Einkommens an fremde Macht- und Verwaltungsstrukturen abzugeben – in dem Glauben, jemand würde im Gegenzug für ihre Gesundheit, ihre Sicherheit und ihren Schutz sorgen.

Dabei treibt genau dieses System die Menschen fortlaufend in neue Konflikte, Krankheiten, Unsicherheiten, neue Abhängigkeiten und neue Krisen hinein, um anschließend an den selbst erschaffenen „Lösungen“ erneut zu verdienen und die Bevölkerung noch weiter auszusaugen. Demokratische wie diktatorische Systeme neigen dazu, permanent neue Probleme zu erzeugen oder bestehende Probleme niemals wirklich zu lösen, weil genau darin ihr Geschäftsmodell liegt. Denn ein System, das keine Krisen mehr verwaltet, verliert seine Rechtfertigung für Kontrolle, Überwachung und immer tiefere Eingriffe in das Leben der Menschen.

So wächst die Macht solcher Strukturen nicht trotz der Probleme, sondern durch sie. Mit jeder neuen Krise dringen sie tiefer in die Privatsphäre, tiefer in die Freiheit und tiefer in die Existenz der Menschen ein, bis der Einzelne irgendwann kaum noch zwischen seinem eigenen Leben und der Verwaltung durch das System unterscheiden kann.

Wer jedoch im eigenen Land kein Stück Erde besitzen darf, ist niemals wirklich frei. Er bleibt abhängig von Genehmigungen, Verträgen, Vorschriften und Zahlungsfähigkeit. Und genau dadurch entsteht eine Gesellschaft permanenter Unsicherheit. Denn wer ständig Angst haben muss, seine Wohnung zu verlieren, entwickelt automatisch ein unterwürfiges Verhältnis gegenüber Machtstrukturen.

Hinzu kommt die völlige Absurdität des Systems: Selbst wenn ein Mensch versucht auszubrechen – etwa indem er einfach irgendwo leben, ein kleines Stück Land nutzen oder sich selbst versorgen möchte –, reagiert das System mit Gewalt. Plötzlich erscheinen Behörden, Vorschriften, Strafen und uniformierte Vollstrecker, die ihm klarmachen, dass selbst die Natur nicht frei genutzt werden darf. Damit offenbart sich die eigentliche Wahrheit: Der Mensch soll nicht unabhängig werden. Er soll abhängig bleiben, bis er stirbt.

So schließt sich der Kreis. Zuerst enteignet man die Menschen ihres natürlichen Zugangs zu Land, Ressourcen und echter Selbstbestimmung. Danach zwingt man sie in ein künstliches System permanenter Zahlungsverpflichtungen. Anschließend verkauft man ihnen ihre eigene Existenz stückweise zurück – Monat für Monat, Mietzahlung für Mietzahlung. Und zwar in einem derart hohen Ausmaß, dass vom erarbeiteten Lohn idealerweise kaum noch etwas zum Sparen oder zum Aufbau echter Unabhängigkeit übrig bleibt.

Denn ein Mensch, der Rücklagen bildet, Eigentum schafft oder finanziell unabhängig wird, entzieht sich langsam dem Griff des Systems. Deshalb muss er dauerhaft beschäftigt, erschöpft, besteuert und finanziell ausgeblutet werden, damit er motiviert bleibt, seine kostbare Lebenszeit weiterhin wegzuwerfen – nicht für sich selbst, sondern für die Stabilität eines Systems, das von seiner Abhängigkeit lebt.

Besonders perfide ist dabei, dass selbst Vermieter letztlich Teil dieses Missbrauchssystems werden. Ihnen wird zwar eine gewisse finanzielle Macht eingeräumt, damit sie Grund und Boden kaufen oder finanzieren können, um darauf Gebäude zu errichten – Eigentum, das ihnen in Wahrheit ebenso niemals vollständig gehört, weil es dauerhaft an Kredite, Abgaben (Steuern), Vorschriften und staatliche Kontrolle gebunden bleibt. Gleichzeitig entsteht dadurch eine künstliche Hierarchie, in der einige wenige das Recht erhalten, immer mehr Land und Ressourcen anzuhäufen, während der Großteil der Menschen niemals Zugang zu eigenem Boden erhält und stattdessen zu bloßen Ressourcen degradiert wird, die sich mehr oder weniger für das System prostituieren müssen.

Dieses Land wird anschließend bebaut und an andere Arbeitsdrohnen des Systems vermietet, deren Gehälter Monat für Monat abgesaugt werden – selbstverständlich zum Wohle der gesamten Verwaltungs- und Finanzmaschinerie, jener staatsparasitären Strukturen, die sich wie ein Vermittler zwischen Mensch und Lebensraum gedrängt und dort wie eine Zecke dauerhaft festgesetzt haben.

Doch auch Vermieter, Bauherren oder Investoren hängen letztlich selbst an Krediten, Abgaben, Auflagen und staatlichen Zwangsvorgaben. Auch sie befinden sich in einer Form organisierter Zwangsprostitution, weil sie permanent liefern, zahlen und funktionieren müssen, um ihre Position innerhalb des Missbrauchssystems überhaupt halten zu können. Selbst dort greift die staatliche Kontrolle über Behörden, Verwaltungen und Regulierungen tief in jeden Bereich hinein. Selbst dort wird diktiert, besteuert und überwacht.

Das gesamte System basiert daher nicht auf Freiheit, sondern auf verwalteter Abhängigkeit, systematischen Zwängen und einer kontrollierten Kette gegenseitiger Ausbeutung, in der nahezu jeder gleichzeitig Täter und Opfer derselben Struktur wird.

Die psychologische Folge davon ist fatal: Menschen verlieren ihren inneren Antrieb. Denn wer nur noch arbeitet, um Rechnungen zu bezahlen, während in den Briefkasten irgendwann fast nur noch Drohbriefe, Mahnungen oder Schreiben von Behörden und Polizei flattern, empfindet Arbeit nicht mehr als schöpferische Tätigkeit, sondern als Zwang – als die erzwungene Mitarbeit in einer gigantischen Missbrauchsinfrastruktur.

Die Motivation stirbt dort, wo der Mensch die Früchte seiner eigenen Arbeit niemals wirklich genießen darf. Wo er permanent gibt, aber kaum jemals etwas behält. Dadurch entsteht eine kollektive Erschöpfung der Gesellschaft – eine Gesellschaft, die innerlich aufgibt und sozial immer tiefer abrutscht, bis sie entweder vollständig zersetzt wird oder sich letztlich selbst zu Grabe trägt.

Denn ein System, das Menschen nur als verwertbare Ressource betrachtet, verliert irgendwann jedes Interesse an ihnen, sobald sie nicht mehr gebraucht werden. Gerade in einer Welt zunehmender Robotisierung und Automatisierung entsteht dadurch die Gefahr, dass große Teile der Bevölkerung für die herrschenden Machtstrukturen irgendwann nur noch als überflüssige Ressource gelten, während sich eine kleine privilegierte Schicht die Welt, ihre Ressourcen und ihren Wohlstand für sich allein sichern möchte. Und sobald der Mensch nicht mehr als Arbeitskraft benötigt wird, wächst die Gefahr, dass er stattdessen zum entbehrlichen Material erklärt und im schlimmsten Fall in künstlich geschaffenen Konflikten oder selbst konstruierten Kriegen verheizt wird, um die Folgen eines Systems zu beseitigen, das seine eigene Bevölkerung längst nicht mehr als Menschen, sondern nur noch als verwaltbare Masse betrachtet.

Und genau deshalb muss verstanden werden: Land ist nicht einfach nur ein Stück Erde. Land ist die Grundlage von Freiheit, Autonomie und Selbstbestimmung. Wer den Zugang zu Land und Ressourcen kontrolliert, kontrolliert den Menschen selbst und sein komplettes Leben.

Die eigentliche Lösung kann daher nicht darin bestehen, den Menschen noch mehr Kredite, etwas höhere Löhne oder neue Subventionen anzubieten. Denn all das hält sie lediglich weiterhin innerhalb derselben Abhängigkeitsstruktur gefangen. Die wirkliche Lösung beginnt dort, wo Menschen wieder direkten, kostenfreien und steuerfreien Zugang zu Lebensraum, Land und grundlegenden Ressourcen erhalten. Dort, wo Boden nicht länger als Spekulationsobjekt internationaler Investoren oder finanzstarker Machtgruppen behandelt wird, sondern wieder das wird, was er ursprünglich war: die natürliche Lebensgrundlage einer Gemeinschaft und ihrer Menschen.

Denn ein Land, dessen Boden schrittweise von Regierungen, Konzernbossen und internationalen Investmentgruppen aufgekauft oder kontrolliert wird, verliert langfristig seine Selbstbestimmung, seine Unabhängigkeit und letztlich seine gesamte Existenzgrundlage. Die Ressourcen eines Volkes dürfen niemals zum Renditeobjekt fremder Macht- und Finanzinteressen verkommen, die keinerlei natürliche Verbindung zu diesem Land oder seinen Menschen besitzen.

Land ist Leben – und Leben darf niemals zum bloßen Handelsprodukt parasitärer Strukturen degradiert werden, die aus Besitz, künstlicher Verknappung und der Abhängigkeit anderer ihren eigenen Wohlstand erschaffen.

Ebenso muss zwischen verschiedenen Formen von Landnutzung unterschieden werden: zwischen Flächen für Wohnen und persönliches Leben sowie fruchtbaren Böden, die der Versorgung der Gemeinschaft dienen. Land, das künstlich brachliegt, während Menschen gleichzeitig keinen Zugang dazu erhalten, schwächt eine Gesellschaft bewusst von innen heraus.

Am Ende bleibt eine einfache Wahrheit zurück:

Ein Mensch, der nichts besitzt, ist angreifbar.

Ein Mensch mit eigenem Boden hingegen ist schwer kontrollierbar.

Und genau deshalb wurde der Zugang zu Land zur zentralen Machtfrage jeder modernen Gesellschaft gemacht.

Genau aus diesem Grund bezahlen Menschen heute derart hohe Mieten, Steuern und Abgaben: damit sie dauerhaft im Kreislauf der Abhängigkeit gefangen bleiben und eine nimmersatte, parteipolitische, parasitäre Schicht durchfüttern, die sich wie ein Krebsgeschwür immer weiter im Volkskörper ausbreitet. Je größer die Angst der Menschen vor dem Verlust ihrer Existenz wird, desto stärker wächst die Macht jener Strukturen, die von genau dieser Angst leben.

Diese kollektive Selbstzerstörung und geistige Lähmung muss durchbrochen werden. Erst dann können wirkliche Veränderungen entstehen. Und genau dort beginnt Verantwortung: indem Menschen anfangen, diese Mechanismen offen zu thematisieren, darüber zu sprechen, andere zum Nachdenken zu bringen und sich nicht länger widerstandslos einer Struktur zu unterwerfen, die sie Schritt für Schritt ihrer Freiheit, ihrer Lebenszeit und ihrer Würde beraubt.

Du kannst Teil dieses Veränderungsprozesses werden. Und eines kann ich dir versprechen: Dieser Weg ist undankbar und gefährlich, weil der kollektive Geist der Gesellschaft über Generationen hinweg derart manipuliert, deformiert und geistig missbraucht wurde, dass viele Menschen ihre eigenen Ketten verteidigen. Genau diese Programmierungen müssen rückgängig gemacht werden.

Jeder Mensch kann einen Beitrag zu einer positiven Veränderung leisten – sei es durch aktive Aufklärung, durch Gespräche, durch eigenes Handeln oder einfach dadurch, nicht länger schweigend bei einer Entwicklung zuzusehen, die die Menschheit immer tiefer in Abhängigkeit und geistige Erstarrung führt. Unsere Nachkommen werden uns eines Tages dafür danken, wenn wir heute den Mut besitzen, diese Mechanismen offen anzusprechen und neue Wege zu erschaffen.

Die entscheidende Frage lautet also:

Bist du bereit?